

Müssen wir lügen um Antigone zu verstehen? Ist es vermeidbar in den Raum der zerstörten Gewißheiten zu treten, um dort, an der Grenze zu diesem Raum und im Wagnis der Überschreitung dieser Grenze, auf Antigone zu stoßen, von der wir wissen können, daß sie eine Lüge zu ihrer Wahrheit gemacht hat, der sie keinen Augenblick mehr widersteht? Wenn es die antigoneische Lüge gibt, die sich weder in der Liebe zu Polyneikes, noch in der übertriebenen Erfüllung eines göttlichen Gesetzes und auch nicht in der Lust der bloßen Gegnerschaft zu Kreon beruhigt, kann es notwendig werden, diese Lüge die Liebe zur Lüge im allgemeinen zu nennen. Vielleicht muß ein verrücktes Mädchen ein starkes Bild der Lüge hervorbringen, vielleicht ist die Wut und die Entschlossenheit dieser Verrückten von vornherein der Allegorie der maßlosen Liebe verpflichtet. Vielleicht bedeutet lieben nicht viel mehr als lügen und die Liebeslüge selber lieben. Vielleicht gibt es kein einfaches Jenseits dieser ursprünglichen Ideologie. Eine Unzahl von Ungewißheiten versammeln sich am Altar der geliebten Lüge. Die Liebeslüge ist nur als Überforderung denkbar. Sie strapaziert jede erdenkliche Wahrheit, ist irreduzibel auf jegliche Ethik der Güter, wie Lacan gezeigt hat, und sie verweigert sich den Be- schwichtigungen der gesunden Vernunft. Sie kostet mehr, als man zahlen kann. Man lebt mit dieser Lüge ein Leben ohne Rückhalt und Versicherung. Ein Liebesleben an der Grenze des Verbotenen... einsam und ungeduldig bis zum tödlichen Schluß.

Antigone liebkost diese Lüge. Eifersüchtig nimmt sie sie bei sich auf. Sie küßt und beschläft ihre Lüge, die für sie ebenso Kind wie solidarischer Geliebter ist. Wer hat die Nacktheit des Mädchens bemerkt, das in seiner gültigen Trauer sich an eine Lüge klammert, wie an seinen einzigen Besitz?? Mit dem Scharfsinn der Übermüdeten überblickt Antigone ihr Schicksal. Daß sie sterben muß nimmt sie in Kauf. Es kostet sie weniger als leben ohne geliebt zu haben mit dieser Art von Leidenschaft, die Wahnsinn und Verbrechen gleichermaßen ist. Völlig eingenommen von sich und ihrer Lüge, gibt sie sich dennoch der Unberechenbarkeit des Liebesaktes hin. Man wird den Spuren folgen müssen eines Begehrrens, das seine Lust auf sich selber richtet, um dieses Selbst als ein unbekanntes zu erfahren, das zwischen Lüge und Liebe zu unterscheiden nicht mehr fähig ist. Man wird sich der grausamen Zeugenschaft an diesem Akt der Selbstvernichtung nicht verschließen können. Man wird auf die Frage nach dem Gegenstand der Liebe 'Lüge' antworten und umgekehrt. Man erkennt Antigone als die eigene Liebeslüge an und ergibt sich ihrer Unmäßigkeit, indem man fortan ihre Müdigkeit mit der eigenen Schlaflosigkeit vertauscht. Die Lüge ist ein Taumel ebenso wie es die Liebe ist. Man stürzt ohne zu wissen wie lange noch und mit welchen Folgen und wohin. Und dennoch ist Antigone nicht ohne Gewißheit. Ihr Tod hat etwas Selbstverständliches genommen. Er betrügt sie um ihre Lüge und vervollkommnet sie zugleich. Der Tod Antigones hat eine lügenhafte Evidenz. Was bedeutet Selbstverständlichkeit, wenn man vom Sterben spricht?

Antigone zu lieben, heißt diese Liebeslüge lieben, für die ihr Name in der Literatur- und Theoriegeschichte steht. Diese Liebe ist selbst literarisch. Sie produziert ihr eigenes singuläres, für die Allgemeinheit unverbind-

liches Gesetz. Die Liebeslüge lieben, ist ein Akt der Selbstliterarisierung. Der ganze Einsatz gilt dem Bemühen um die Errichtung und Aufrechterhaltung einer für sich verbindlichen Fiktion. Man hat diese Form der Sinnproduktion als ideologisch und unwahrhaftig bekämpft. Man spricht vom Imaginären. Man suggeriert einen Authentizismus mit den Mitteln der Psychoanalyse ebenso wie mit dem Instrumentarium der kritischen Theorie. Aber Antigone könnte ein weitaus bedenklichereres Problem darstellen. Man muß begreifen, daß Antigone nackt ist. Ihre Nacktheit ist entscheidend für die Frage nach einem neuen Verständnis von Politik und Ethik und deren Verhältnis zur Gewalt." Die Intensität der antigoneischen Liebe kann als Ergebnis ihrer Verlassenheit genommen werden angesichts einer Freiheit, die als absolute Freiheit eher Fluch als glückliche Fügung ist. Der Lügestaumel ergreift das Mädchen am Grat dieses Abgrunds, der der Abgrund ihrer Freiheit und vollkommenen Nacktheit ist. Auf sich gestellt, entscheidet sich Antigone für eine Lüge, die in der Liebe zur Entschiedenheit als solcher besteht. Wofür entscheidet Antigone? Für die Entschiedenheit. Was liebt Antigone? Die Liebe. Es ist wie mit dem Kind des großen Weltspiels, von dem Heidegger in seiner Auseinandersetzung mit dem 52. Heraklit-Fragment spricht. Warum spielt das am Abgrund spielende Kind? 'Es spielt, weil es spielt.'* Es hat keinen Grund.

Anmerkungen

Jacques Lacan, *Le séminaire livre VII: L'éthique de la psychanalyse*, Paris: Éd. du Seuil 1986.

2

Judith Butler muß man den Vorwurf machen, daß sie die Nacktheit Antigones von Grund auf verkennt. Nur so erklärt sich ihre Funktionalisierung Antigones zur Protagonistin eines konkretisierten Interesses, deren Zwangslage eine *Allegorie der Krise des Verwandschaftsbegriffs' anbieten soll. Siehe: Judith Butler, *Antigone's Claim. Kinship Between Life and Death*, New York: Columbia UP 2000, übers. zit. S. 24.

3

Alenka Zupanciè insistiert, im Anschluß an Lacan und Zizek, auf der Gewaltksamkeit des antigoneischen Akts, der für uns nichts anderes als der Liebesakt als solcher ist. vgl. Alenka Zupancic, *Lacan's Heroines: Antigone and Sygne de Couffontaine*, in: Renata Salecl (Hg.), *The Ethics of Violence, New Formations*, No. 35 (Autumn 1998), S.108-121.

Martin Heidegger, *Der Satz vom Grund*, Pfullingen 1957, S.188.

Von meinem iPhone gesendet

Do we have to lie to understand Antigone? Can we avoid stepping into the domain of destroyed certainties in order there, at the border to this domain and in daring to step over the border, to come across Antigone about whom we know that she turned a lie into her truth without offering even momentary resistance against it? If Antigone's lie, which comes to rest neither in the love of Polyneikes, nor in the exaggerated fulfilment of a divine law and not even in the pleasure of merely opposing Creon, exists, it may become necessary to call this lie the love of lying in general. Perhaps a mad girl has to bring forth a strong image of lying, perhaps the rage and resoluteness of this mad girl is dedicated from the outset to the allegory of measureless love. Perhaps loving does not mean anything more than lying and loving the lie of love itself. Perhaps there is no simple beyond for this original ideology. A plethora of uncertainties gather at the altar of the loved lie. The lie of love can only be conceived as an overexertion. It overtaxes every conceivable truth; it is irreducible to any ethics of goods, as Lacan has shown', and it refuses to be placated by sound reason. It costs more than one can pay. With this lie, one lives a life without any back-up or security. A love-life at the border to the forbidden...., lonely and impatient up until its lethal finale.

Antigone caresses this lie. She jealously receives it. She kisses and sleeps with her lie which for her is not only a child but also a lover in solidarity. Who has noticed the nakedness of the girl who in her rare mourning clings to a lie as if it were the only thing she possessed?? With the sharp wits of someone who is overtired, Antigone has an overview of her fate. She accepts that she has to die. It costs her less than living without having loved with this kind of passion which is equally madness and crime. Completely absorbed with herself and her lie, she nevertheless surrenders herself to the incalculability of the act of loving. One will have to follow the traces of a desire which directs its pleasure at itself in order to experience this self as a something unknown which is no longer able to discriminate between lie and love. One will no longer be able to close oneself off from cruelly witnessing this act of self-annihilation. One will answer to the question concerning the object of love, lie, and conversely. One will recognize Antigone as one's own lie of love and submit to her immoderateness by confusing from now on her fatigue with one's own sleeplessness. The lie is just as much a frenzy as it is love. One falls without knowing for how long and with what consequences and whither. And yet, Antigone is not without certainty. Her death has assumed the character of something matter-of-fact. Death robs her of her lie and consummates it at the same time. Antigone's death has something resembling a mendacious self-evidence. What does matter-of-factness mean when one is speaking of dying?

To love Antigone means to love this lie of love for which her name stands in the history of literature and theory. This love is itself literary. It produces its own singular law which is not binding for society in general. To love the lie of love is an act of self-literarization. The entire effort aims at setting up and maintaining a fictitious state which is binding only for itself. This form of production of meaning has been opposed as ideological and insincere. One speaks of the imaginary. One suggests an

authenticity with the means of psychoanalysis and equally with the instruments of Critical Theory. But Antigone could represent a problem which is far more questionable. It has to be understood that Antigone is naked. Her nakedness is decisive for the question concerning a new understanding of politics and ethics and their relationship to violence.* The intensity of Antigone's love can be taken as a result of her desertedness in view of a freedom which, as absolute freedom, is more a curse than a happy dispensation. The frenzy of the lie seizes the girl at the brink of this abyss, which is the abyss of her freedom and complete nakedness. Thrown back onto the herself, Antigone decides in favour of a lie which consists in the love of decisiveness as such. What does Antigone decide in favour of? She decides in favour of decisiveness. What does Antigone love? Love. It is similar to the child playing the great game of the world, about which Heidegger speaks in his critical engagement with Heraclitus' 52nd. fragment. Why does the child playing at the brink of the abyss play? 'It plays because it plays.'" It has no ground, no reason.

Footnotes

1 Jacques Lacan *Le séminaire livre VII: L'éthique de la psychanalyse* Paris: Éd. du Seuil 1986.

2

Judith Butler has to be accused of basically misrecognizing Antigone's nakedness. Only in this way can her functionalizing of Antigone as a protagonist of a concretized interest be explained, whose predicament is supposed to offer an 'allegory of the crisis of the concept of kinship'. Cf. Judith Butler *Antigone's Claim. Kinship Between Life and Death*, New York: Columbia UP 2000, German translation, p. 24.

3

Alenka Zupancic, following Lacan and Zizek, insists on the violence of Antigone's act which for us is nothing other than the act of love as such. Cf. Alenka Zupancic *Lacan's Heroines: Antigone and Synge de Couffontaine* in: Renata Salecl (ed.) *The Ethics of Violence* New Formations, No. 35 Autumn 1998, pp. 108-121.

Von meinem iPhone gesendet